Gemeinde Binningen
Abteilung Raumplanung / Umwelt
Sandra Kunz

Legislaturprogramm Produktgruppe 10
Aufwertung der Landschaftsräume

4. Aufwertungsprojekt:

Der Birsig und seine Ufer

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage 3
Objektbeschrieb 4
Aufwertungsziele 5
A. Ergänzung und Sanierung Uferweg 5
B. Strukturierung Bachsohle und Uferbereiche 5
Projektverlauf und aktueller Projektstand 6

Kontakt

Sandra Kunz
Gemeinde Binningen, Bauabteilungen
Hauptstrasse 36
4102 Binningen

sandra.kunz@binningen.bl.ch
Tel. 061 425 53 18

Ausgangslage

Der Gemeinderat entschied sich mit dem Legislaturprogramm 2008 – 2012, den Birsig als eine von 6 Landschaftselementen aufzuwerten. Diese Projektskizze zeigt auf, in welcher Hinsicht diese Aufwertung zu verstehen und was dabei zu erwarten ist.

Eine wichtige **Funktion für die Naherholung** erfüllt der Birsig dank seinem fast auf der ganzen Länge verlaufenden Uferweg durch das dicht besiedelte Binninger Zentrum mit wichtigen Aufenthalts- und Zielorten (z.B. Schloss, Jugendhaus, Einkaufszentrum Gorenmatt, Zoologischen Garten Basel). Der Uferweg wurde 1983 vom Kanton Basel-Landschaft entsprechend seinem im damaligen Wasserbaugesetz formulierten Auftrag zum Bau von Uferwegen entlang allen Fliessgewässern erstellt. Das Baumaterial ist Holz, dieses ist zwischenzeitlich stark verwittert, der Weg stellenweise schon abgerutscht. Im Rahmen einer Begehung einigte man sich mit dem kantonalen Amt für Wasserbau darauf, dass der Uferweg bald zu sanieren wäre, bevor sich die Abrutschereignisse häufen.

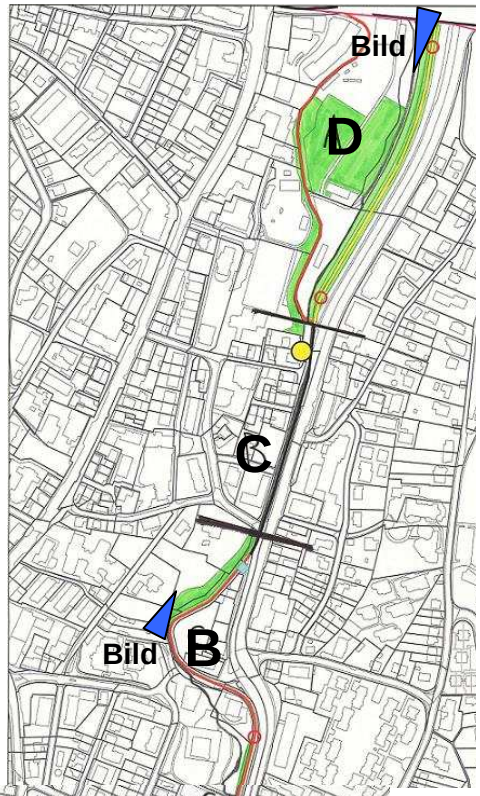
Seiner **Entwässerungsfunktion** wird der Birsig weitgehend gerecht. Allerdings sind Bachsohle und Ufer über weite Teile ungenügend befestigt, sodass zuweilen der natürliche Untergrund erodiert und steile Ufer schon mehrfach abgerutscht sind. Damit sich der Birsig nicht weiter eingräbt, wären die Befestigungen zu sanieren bzw. die Fliessgeschwindigkeit zu reduzieren (Bachbett erweitern).

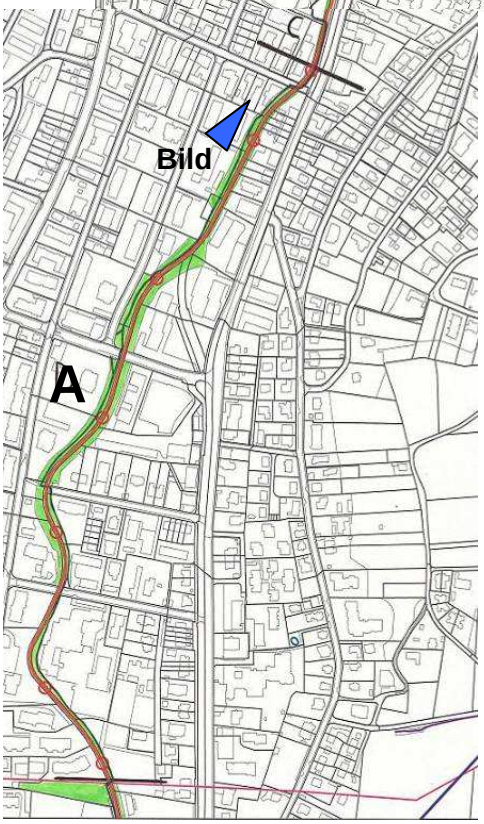
Seine **Funktion als Lebensraum und Vernetzungsachse** in stark bebautem Gebiet vermag der Birsig derzeit nur ungenügend erfüllen. Gemäss einer Untersuchung des Kantons Basel-Landschaft muss der Abschnitt Binningen als ökomorphologisch sehr stark geschädigt eingestuft werden.[1] Er fliesst in einem künstlichen Gewässerbett laminar und strukturarm. Sohle und Uferböschungen sind gepflastert und mit Schwellen und Abstürzen versehen. Tiere können sich im Gewässer- und Uferbereich nur spärlich ausbreiten. Es konnten nur 4 Fischarten identifiziert werden.[2] Das angrenzende Umland ermöglicht stellenweise eine gute Beschattung durch grosse Bäume. Mit dem neuen Ortsplan wird die bestehende naturnahe Vegetation und Bestockung der Birsigufer stellenweise unter Schutz gestellt (Uferschutzzone) und verlangt, dass bei baulichen Eingriffen geprüft wird, ob Verbauungen entfernt und durch Uferbefestigungen mit ingenieurbiologischen Massnahmen ersetzt werden könnten.

[1] Thomas Amiet: Birsig und Marchbach Fischfauna 2002, BUD und VSD BL
http://www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/bud/aue/gewaesser/publ/pdf/birsig-marchbach_fischfauna.pdf
[2] Eine Einwanderung von Fischen aus dem Rhein ist durch die lange Eindolungsstrecke durch Basel verunmöglicht.

Objektbeschrieb

Der Birsig hat in Binningen eine Länge von rund 2 km. Davon sind rund 250m eingedolt und rund 250m revitalisiert. Der Rest verläuft kanalysiert an der Oberfläche. Für die folgenden Betrachtungen haben wir den Birsig in die Abschnitte A-D eingeteilt:





D = Nordabschnitt revitalisiert (ca. 300m)

Strukturierter, turbulenter Wasserlauf. Ufer mit grossen Steinen stabilisiert. Linksufriger Weg.

C = Nordabschnitt eingedolt (ca. 250m)
Die Birsig verläuft unter der Strasse und Tramlinie durch. Fussweg verläuft parallel dazu weiter. Die Platzverhältnisse sind für eine Ausdolung zu eng.

B = Zentrumsabschnitt (ca. 350m)

Punktuell naturnah gestaltete Ufer wechseln sich ab mit Verbauungen. Diverse Aufschüttungen und Steine im Bachbett bringen punktuell Strömungsunterschiede. Uferweg unterbrochen.

A = Südabschnitt (ca. 1100m)

Bachlauf in einer Betonschale. Wenige kleine Steine und vereinzelte künstliche Querbalken in der Bachsohle bringen wenig Abwechslung in der Fliessgeschwindigkeit. Durchgehender Uferweg.

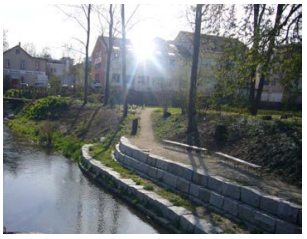
Aufwertungsziele

A. Ergänzung und Sanierung Uferweg

Der Fussverkehr leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Er ist schadstofffrei, gesund, sicher und kostengünstig. Sein Weganteil am Gesamtverkehr ist schweizweit abnehmend. Der Fussverkehr hängt ganz wesentlich von der Qualität der Fusswege ab: ein Fussmarsch entlang von stark befahrenen Hauptachsen ist nicht attraktiv während Fusswege entlang von Wasserwegen sehr beliebt sind.

Der Uferweg soll als naturnahe Fortbewegungsachse durch dicht besiedeltes Gebiet für Familien mit Kindern, Spaziergänger, Jogger, etc. aufgewertet werden. Dazu gehört es, Wegunterbrüche und Niveauübergänge zu beheben und den Weg gut auszuschildern (Zielorte und Distanz). Ausserdem sollen begehrte naturnahe Aufenthaltsorte geschaffen werden.

Uferweg fehlt gänzlich



Attraktiver Uferweg mit Aufenthaltsorten

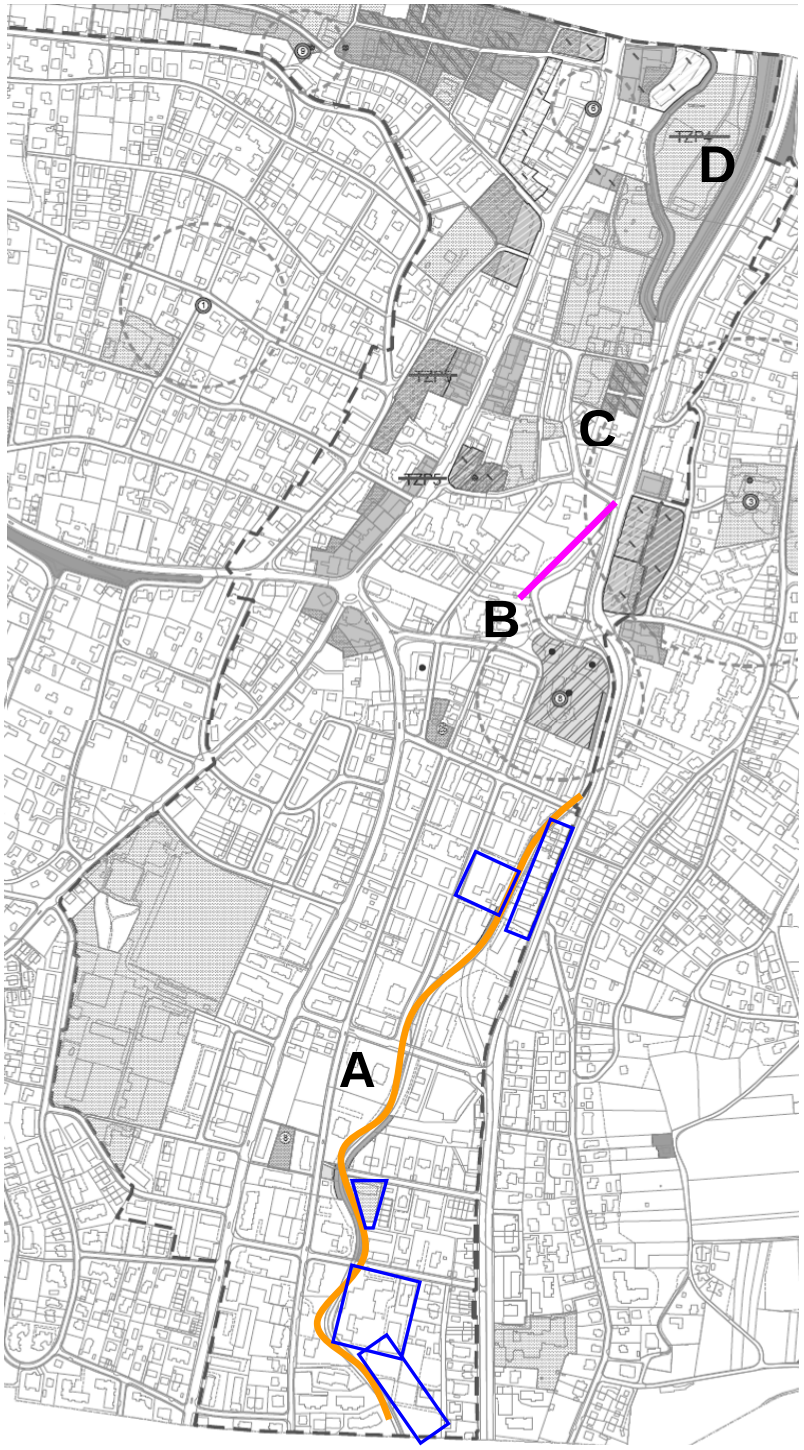
B. Strukturierung Bachsohle und Uferbereiche

Je nach Ausgestaltung der Gewässersohle können ans Wasser gebundene Arten vom Birsig profitieren. Die Gestalt seiner Ufer hat für die Mehrzahl der flugunfähigen Tierarten eine Bedeutung. Sie nutzen die Gewässerkorridore in der stark überbauten Landschaft, um sich fortzubewegen. Der Birsig soll daher ein natürlicheres Gewässerbett erhalten, seine Ufer vermehrt mit Steinblöcken befestigt und mit einer natürlichen Ufervegetation bestockt werden.

Stellenweise soll der Birsig zudem etwas mehr Raum beanspruchen und in leicht geschwungenem Lauf durch das vorgegebene Hochwasserbett fliessen können, Flachwasserbereiche und Gehölzgruppen seine Ufer punktuell bereichern. Kalkblöcke und Baumstämme sollen zum Sitzen und Beobachten am Wasser einladen. Die attraktivere Bachlandschaft erhöht auch die Wohnqualität in der unmittelbaren Umgebung.

Beton-Bachbett ohne Ufervergetation

Sohle und Ufer mit Steinblöcken befestigt, Ufer bewachsen

Projektverlauf und aktueller Projektstand

Entscheid und Budgetfreigabe durch Gemeinderat	Febr. 2011
Besprechung mit Amt für Wasserbau Kt. BL	April 2011
Ergänzung des fehlenden Uferweg-Abschnitts (pink) durch Kt. BL	für 2012 geplant
Ausarbeitung Vorprojekt mit Ziel Revitalisierung und Hochwasserschutz im orangen Abschnitt (inkl. blaue Areale) durch Holinger AG	Juni – Dez. 2011